

Normannen oder Dänen zu leiden. Alfred der Große (871—901) schlug die Dänen und förderte Sicherheit, Wohlstand und Bildung. Dagegen konnten sich seine schwachen Nachfolger der Dänen nicht erwehren. Die Ermordung aller in England angesiedelten Dänen 1002 reizte den Feind nur zu neuen Kriegszügen. Von Knut d. Gr. erobert stand England mehrere Jahre unter dänischer Herrschaft (1016—42). Nur auf kurze Zeit kehrten die angelsächsischen Könige zurück.

Wilhelms des Eroberers Sieg bei Hastings 1066 brachte England in die Gewalt der französischen Normannen. Diese teilten die Güter der Besiegten unter sich und bildeten fortan den Adel des Landes; die Angelsachsen wurden in die Stellung von Pächtern und Bauern, von Handwerkern und Kaufleuten heruntergedrückt, die Sprache der Normannen, das Französische, wurde Hof-, Gerichts- und Geschäftssprache.

Das Haus Plantagenet 1154—1399: Zudem eine Enkelin Wilhelms d. E. den Grafen von Anjou, Gottfried Plantagenet, heiratete, folgte auf die normannischen Könige (1066—1154) abermals ein französisches Königshaus. Heinrich II. (1154—89), der aus jener Ehe hervorging, besaß außer England die Normandie und Bretagne von seiner Mutter —, Anjou, Maine, Touraine von seinem Vater —, Poitou, Gwynne, Gasconne von seiner Gemahlin Eleonore. Dieses unnatürliche Verhältnis verwickelte seine Söhne Richard Löwenherz und Johann ohne Land in Kämpfe mit Philipp II. von Frankreich. Streitigkeiten mit dem Papste Innocenz III., die damit endigten, daß Johann England vom Papste zu Lehen nahm (1213) und die Niederlage bei Bouvines (1214) erschütterten das königliche Ansehen so sehr, daß Johann in der magna charta libertatum 1215 den hohen Adelligen und Geistlichen das Recht zugesprochen mußte, daß der König ohne ihre Zustimmung keine neuen Steuern erheben dürfe. Zu dieser Reichsversammlung (Parlament) erhielten später auch Vertreter der Bürger Zutritt, und es wurde auch der Erlaß neuer Gesetze von der Zustimmung des Parlamentes abhängig gemacht.

Unter Eduard III. (1327—77) brach der englisch-französische Erbfolgekrieg aus. In die Regierung seines Enkels, des letzten direkten Plantagenet, fiel das Auftreten Wiclefs (gest. 1384) und ein Aufstand des niedern Volkes (1381).

Die vielen Kämpfe mit den Franzosen beförderten die Entwicklung des englischen Nationalgefühles und die Vermischung der angelsächsischen und der normannischen Bestandteile in der Bevölkerung und in der Sprache. Die französische Sprache kam außer Gebrauch.

#### Eduard III. 1327—77.

Ed. d. schw. Prinz 1376	Herzog v. Lancaster	Herzog v. York
Richard II. 1377—99	Heinrich IV. 1399—1413	Richard v. York
	Heinrich V. —1422	
	Heinrich VI. —1461	Eduard IV. 1461—83 Richard III.
		Eduard V. 1483 1485
		Heinrich VII. Tudor.

Das Haus Lancaster und York 1399—1485: Heinrich IV. stieß seinen Vetter Richard II. vom Thron. Heinrich V. ist der Sieger von Azincourt (1415). Später mußten die Engländer den französischen Krieg einstellen wegen des 30jährigen Bürgerkrieges zwischen der roten (Lancaster) und weißen (York) Rose 1455—85. Er begann damit, daß Richard v. York 1455 die Regentschaft für den geisteskranken